

# Hinweise zur Konzeption und zum Aufbau der Unterrichtseinheiten

*RUkompakt* ist das neue Format der „Unterrichtsideen“ und abgestimmt auf den Bildungsplan 2016. In überschaubaren Heften finden sich praktische Umsetzungsbeispiele für den Evangelischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe I, das heißt: In Haupt- und Werkrealschulen, Realschulen und Gemeinschaftsschulen. Eine entsprechende Reihe entsteht gleichzeitig für die Grundschule sowie eine weitere Reihe für das allgemeinbildende Gymnasium. Die angebotenen Vorschläge sind von Praktiker/innen erarbeitet und sollen die Arbeit mit dem „Bildungsplan 2016“, der mit dem Schuljahr 2016/17 in Baden-Württemberg in Kraft getreten ist, erleichtern.

Die folgenden Hinweise bieten eine Einführung in Grundentscheidungen und den Aufbau dieser Anregungen und Materialien zum Bildungsplan 2016 für die Sekundarstufe I.

Jede der in der Regel zwei Unterrichtseinheiten pro Band bietet vier Abschnitte:

1. Die theologisch-didaktischen Überlegungen
2. den jeweiligen Bezug zu den Kompetenzen des Bildungsplans
3. Bausteine für den Unterricht
4. Literatur und Medien

## Theologisch-didaktische Überlegungen

In diesem ersten, einleitenden Abschnitt wird die jeweils vorgeschlagene Unterrichtseinheit theologisch und religionsdidaktisch reflektiert und überblicksartig vorgestellt. Die Fragen im Hintergrund lauten:

- Welche fachlich-theologischen Gesichtspunkte sind bei diesem Thema zu bedenken?
- Wie berühren sich das Thema und die daran zu erwerbenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit der Lebenswelt und den Entwicklungsfragen heutiger Kinder und Jugendlicher?
- Welche didaktischen Grundentscheidungen liegen dem Unterrichtsvorschlag zugrunde?

## Bezug zu den Kompetenzen des Bildungsplans

*RUkompakt* versteht sich in dreifacher Weise als „kompetenzorientiert“:

- Ausgangspunkt der Unterrichtsplanung sind die im Bildungsplan verbindlich formulierten Kompetenzen.
- Ausgangspunkt sind zugleich die bereits vorhandenen Kompetenzen, Fragestellungen und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Ziel des kompetenzorientierten Religionsunterrichts ist es schließlich, Lernprozesse anzustoßen und zu begleiten, durch die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen erwerben, einüben, vertiefen und schließlich vorweisen können.

Das bedeutet für die Konzeption von *RUkompakt*:

Zu Beginn jeder Unterrichtseinheit finden sich wörtliche Zitate von **prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen** aus dem baden-württembergischen Bildungsplan 2016 für den Evangelischen Religionsunterricht. Von da aus wird der Unterricht gewissermaßen „vom Ziel“ her, das heißt: vom Erwerb der verbindlich vorgegebenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aus, geplant. Dabei ist der Hinweis wichtig, dass es sich bei den Kompetenzformulierungen des Bildungsplans um **Leistungsstandards** handelt: Die dort formulierten Kompetenzen sind messbar, überprüfbar und operationalisierbar. Diese Funktion von Bildungsstandards könnte man als **Leistungsraum** des Unterrichts bezeichnen.

In diesem **Leistungsraum** gilt:

Nicht alle Lernenden müssen dasselbe wissen und können. Alle Schülerinnen und Schüler haben ein Anrecht darauf, auf dem ihren Möglichkeiten angemessenen Leistungsniveau Lernergebnisse zu erzielen und vorzuweisen. Aufgrund der weiterhin gültigen drei Abschlüsse des allgemein bildenden Schulsystems in Baden Württemberg – Hauptschulabschluss, Mittlerer Bildungsabschluss, Hochschulreife – sieht der Bildungsplan 2016 deshalb für die Leistungsmessung die drei Niveaus (**G – M – E**) vor.

Doch Unterricht beschränkt sich bei weitem nicht auf Leistungsmessung. Damit Schülerinnen und Schüler die inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen, die im Bildungsplan ausgewiesen sind, erwerben, einüben und vertiefen können, braucht es Lernwege, die sich in einzelnen Lernschritten vollziehen. Dies wiederum könnte man – im Unterschied zum Leistungsraum – als den **Lernraum** beschreiben.

Im **Lernraum** gilt:

Hier stehen Schülerinnen und Schüler sowie ihr bereits vorhandenes Wissen und Können, aber auch ihre Erfahrungen und Fragen im Zentrum. Jede Schülerin, jeder Schüler hat ein Recht auf maximale Förderung.

Und schließlich sind alle einzelnen vorgeschlagenen **Impulse, Aufgaben und Methoden** und die dafür angebotenen **Materialien** (vgl. **M 1ff** ab S. 19 bzw. S. 56) daran orientiert, die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lernenden oder kurz: ihre religiöse Kompetenz zu erweitern und zu vertiefen.

## Bausteine für den Unterricht

Indem die einzelnen vorgeschlagenen unterrichtlichen Schritte und die damit intendierten Lernfortschritte als „Bausteine“ bezeichnet werden, soll angedeutet werden, dass der Lernweg im Unterricht ganz unterschiedlich aufgebaut werden kann.

### ÜBERSICHT ÜBER DIE UE

Sämtliche Bausteine werden zu Beginn der Unterrichtseinheit im Überblick vorgestellt. Die Bausteine gliedern sich in die drei Schritte

- 1. Lernen vorbereiten und eröffnen**
- 2. Lernwege gestalten**
- 3. Über das Lernen nachdenken und sprechen**

Anschließend an die Übersicht folgen die einzelnen Bausteine.

### BAUSTEINE

Um zu verdeutlichen, inwiefern jeder Baustein zum Erwerb der im Bildungsplan vorgegebenen Kompetenzen beitragen kann, wird jeder Baustein eingeleitet und überschrieben mit einer eigens dafür formulierten Kompetenzbeschreibung, zum Beispiel:

#### **1. Lernen vorbereiten und eröffnen**

**BAUSTEIN 1**  
→ **pbK 2.3.2**

Die Schülerinnen und Schüler können alltagssprachliche, religiöse und nicht religiöse Verwendungen des Begriffs „Glauben“ unterscheiden und zu biblischen Texten in Beziehung setzen.

- Diese einleitende „Kompetenzformulierung“ stellt einen *Schritt auf dem Weg zum Erwerb der im Bildungsplan formulierten Kompetenzen* dar; die Kompetenz für den entsprechenden Baustein ist deshalb nicht immer identisch mit den Formulierung-

gen im Bildungsplan, sondern in den meisten Fällen kleinschrittiger und konkret auf den jeweiligen Inhalt bezogen.

- Der Verweis auf einzelne **prozessbezogene Kompetenzen** in der Randspalte soll verdeutlichen, zu welchen mittel- und langfristigen Prozessen religiösen Lernens die jeweils vorgeschlagenen Praxisimpulse beitragen können. Die prozessbezogenen Kompetenzen markieren keine „Stundenziele“, sondern werden in einem langfristigen Prozess erworben. Darum tauchen Verweise auf dieselben prozessbezogenen Kompetenzen (**pbK**) in unterschiedlichen Zusammenhängen immer wieder auf.

In jedem Baustein finden sich Vorschläge zur Differenzierung nach den drei im Bildungsplan vorgegebenen Niveaustufen Grundlegendes Niveau (**G**), Mittleres Niveau (**M**) und Erweitertes Niveau (**E**), zum Beispiel:

#### **Differenzierung:**

- Von Aufgabe 1–3 (**M 2**) steigert sich das Anspruchsniveau. Die Aufgaben können deshalb auch als Wahlaufgaben eingesetzt werden.

Oder zum Beispiel:

#### **Differenzierung:**

Aufgabe 1 gilt für alle SuS. Die Aufgabe 2 fordert die Verknüpfung von Bild und Text, Aufgabe 3 erfordert eigenständiges Problemlösen.

E: Weiterarbeit mit **M 6.2** mit Original-Zitaten aus dem Koran, die dessen besondere Bedeutung für Muslime belegen.

Diese Vorschläge zur Differenzierung sind ausschließlich als Antwort auf die Frage zu verstehen: Was benötigen welche Schülerinnen und Schüler, um den jeweils nächsten Schritt zu gehen? Sie dienen nicht dazu, einzelnen Schülerinnen und Schülern bestimmte Lernschritte vorzuenthalten.

In etlichen Unterrichtssituationen und Lerngruppen werden solche Differenzierungen im Lernraum womöglich gar nicht erforderlich sein – weil alle Lernenden mit demselben Lernangebot arbeiten können.

## **Literatur und Medien**

Abschließend werden in den Bausteinen erwähnte oder weiterführende Literaturhinweise und Medien genannt. Medienvorschläge für die Unterrichtsgestaltung finden sich – immer wieder aktualisiert – auch auf der gemeinsamen Homepage der herausgebenden Institute PTZ Stuttgart und RPI Baden ([www.ptz-rpi.de](http://www.ptz-rpi.de)).